

# Neue sichere Wege für den Fischotter

Die Experten der Bio-Station Krickenbecker Seen sind überzeugt: Der Fischotter, Wappentier der Burggemeinde Brüggen, ist zurück im Kreis Viersen. Ein neues Projekt soll das scheue Tier vor dem Tod durch Autos schützen.

VON DANIELA BUSCHKAMP

**BRÜGGEN** Auch wenn es bisher nur Hinweise gibt, dass der ausgerottete Fischotter nach 80 Jahren wieder in den Kreis Viersen zurückgekehrt ist, startet jetzt ein neues Projekt, um das wanderfreudige Tier vor dem Überfahren werden zu schützen: An der stark genutzten Bundesstraße 221, in Höhe des Laarer Baches in Brüggen, und am Elmpfer Bach in Niederkrüchten-Overhetfeld wurden jetzt Steinwalzen unterhalb von zwei Brücken angelegt. „Otter schwimmen nicht, Otter wandern“, erläutert Ansgar Reichmann, Leiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen.

Und dies sollen sie auch an schlecht passierbaren Gewässerabschnitten mit Sicherheit können. Dazu gehören Bereiche unterhalb von sieben Brücken im Grenzland, wie etwa jetzt an einer Brücke über den Laarer Bach. „Wir werden noch fünf weitere Bermen unter Brücken anlegen: etwa eine weitere am Laarer Bach und entlang der Schwalm“, kündigt Tim Prüver, Leiter des Bauhofs beim Schwalmverband, an. Dieser führt die Arbeiten aus.

Wie die sicheren Wege entlang von Ufern funktionieren: Fischotter sollen eine Laufmöglichkeit unter Brücken erhalten, um dort nicht auf viel befahrene Straßen ausweichen zu müssen und dadurch in Lebensgefahr geraten. „Der Straßenverkehr ist die häufigste Todesursache für Otter“, weiß Reichmann.

Jetzt werden entlang unter Brücken je zwei Meter lange, mit 250 Kilogramm schweren Steinen gefüllte Netze ausgelegt. Diese Steinwalzen können laut Reichmann nicht nur Fischotter nutzen, sondern auch Tiere wie etwa Füchse. Die einzelnen Netze sind miteinander verbunden, so dass sie einen durchgehenden Weg bilden.

Insgesamt müssen für das Vorhaben rund 34.000 Euro investiert werden. Geld konnte gespart werden, weil die Ziegelei Laumans eine Fläche zur Verfügung gestellt. Ermöglicht wird der Fischotter-Schutz durch finanzielle Unterstützung



Mehr als 80 Jahre war der Fischotter im Kreis Viersen verschwunden. Seit 2020 gibt es Trittspuren, die für seine Rückkehr ins Kreisgebiet sprechen.

FOTO: DPA

## INFO

### Der Fischotter und die Burggemeinde

**Wappentier** Der Fischotter ist das Wappentier der Burggemeinde Brüggen. Grundlage dafür ist der Roman „Patschel“ des Lehrers Heinrich Malzkorn, der 1949 die Erlebnisse von Otterdame Patschel und ihrer Familie schilderte und damit bekannt wurde.

**Noch heute beliebt** Heute verkaufen örtliche Bäckereien ein Patschelbrot, es gibt in der Rheinischen Post regelmäßig Comics vom beliebten Niederrhein-Otter von Nik Ebert, eine Patschel-Route mit Hörstationen, 2019 fand eine große Otter-Ausstellung in Burg Brüggen statt, 2020 folgte eine weitere in der Biologischen Station in Nettetal-Hinsbeck.

**Netzwerk** Im Jahr 2021 hat die Brüggenerin Heidi Davis ein internationales Otter-Netzwerk gegründet.

Ansgar Reichmann (l.), Leiter der Bio-Station, Stifter Eugen Viehoff (Mitte) und Tim Prüver vom Schwalmverband stehen an der Brücke, unter der Steinwalzen installiert wurden.

RP-FOTO: BUSCHKAMP



So sieht der neue sichere Weg für den Otter unter der Brücke am Laarer Bach aus. Ohne Bermen wäre sie für das wanderfreudige Tier schwer zu passieren.

der „Eugen Viehoff Generationen Stiftung“ aus Mönchengladbach, die den Hauptanteil übernimmt, und durch einen Naturschutzverein, der laut Reichmann anonym bleiben will. Warum Eugen Viehoff sich engagiert: „Die Stiftung unterstützt Natur- und Denkmalschutz sowie Bürgerinitiativen.“ Zuletzt seien es zwei Brutwände für den

Bienenfresser im Naturschutzgebiet Brachter Wald oder eine Naturschutzfläche in Korschenbroich im Rhein-Kreis Neuss gewesen. Über einen gemeinsamen Bekannten sei der Kontakt zur Biologischen Station entstanden. „Schön, wenn der Fischotter jetzt wieder zurück ist“, sagt der Stifter.

Nach Auskunft der Bio-Station

gibt es seit sechs Jahren Hinweise auf eine Rückkehr der zuvor ausgerotteten Tierart in den Kreis: „Leider haben wir ihn noch nicht mit unseren Wildtier-Kameras gesehen“, bedauert Reichmann. Mit ihm kümmert sich bei der Bio-Station die Biologin Jennifer Markefka um den Otter-Schutz. Zwar habe es Aufnahmen von einer Wildtierkamera im

Kreis Heinsberg gegeben, am niederländischen Ufer der Schwalm seien Spuren gefunden und vor zwei Jahren seien im Kreis Viersen erstmals Trittspuren entdeckt worden.

Das langfristige Ziel der Biologischen Station: den Fischotter zu schützen, damit sich im Kreis Viersen wieder eine Otter-Population aufbauen kann.